

# Der Arbeitsmarkt in Hamburg

Monatsbericht: Juni 2020



**Persönliche Beratungsgespräche führen die Agentur für Arbeit Hamburg und Jobcenter team.arbeit.hamburg nur auf ausdrückliche schriftliche Einladung mit ihren Kundinnen und Kunden. Informationen und Beratungen werden über den jeweiligen Online-Service oder aber telefonisch weitergegeben bzw. erledigt.**

**Sönke Fock skizziert den Hamburger Arbeitsmarkt:**

**„Die Arbeitslosigkeit in Hamburg erreicht den höchsten Stand seit über 13 Jahren. Kurzarbeit, als Instrument der Beschäftigungssicherung, wird weiterhin stark nachgefragt. Allerdings benötigen und beantragen weniger Betriebe das Kurzarbeitergeld als ursprünglich angezeigt wurde. Zu Beginn der Sommerferien stehen über 4.300 freie Ausbildungsstellen zur Verfügung.“**

## Sönke Fock\* zum Arbeitsmarkt in Hamburg im Juni 2020

„Müsste ich dem Hamburger Arbeitsmarkt zum Ende der Schul- und zu Beginn der Urlaubs- und Ferienzeit eine Beurteilung geben, sie würde verhalten ausfallen. Denn die Arbeitslosigkeit ist in der Hansestadt seit März innerhalb von drei Monaten um über 21.200 Hamburgerinnen und Hamburgern\*\* angestiegen. Die Corona-Pandemie sorgte im April für einen Anstieg von über 11.000 (plus 16,5 Prozent zum Vormonat), im Mai waren es 6.900 (+8,9 %) und der Juni weist einen Anstieg um 3.349 oder 4,0 Prozent aus. Zusätzlich steigt die Arbeitslosigkeit wie in den vergangenen Jahren saisonbedingt an, weil das Einstellungsverhalten der Unternehmen während der sechswöchigen Sommerferien abnimmt.

### **Arbeitslosigkeit: Anstieg bleibt, verliert aber deutlich an Fahrt – alle Gruppen betroffen**

Im Juni 2020 waren insgesamt 87.775 Menschen arbeitslos gemeldet, ein Plus innerhalb eines Jahres um 23.084 oder 35,7 Prozent, zum Vormonat erwähnte 3.349. Die Arbeitslosenquote klettert um 0,3 Prozentpunkte auf 8,2 Prozent. Damit hat sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit von Monat zu Monat mehr als halbieren können, diese Entwicklung ist gut, die Gesamtlage bleibt aber weiterhin herausfordernd.

Alle Gruppen des Arbeitsmarktes sind von dieser Entwicklung betroffen, Männer und Frauen gleichermaßen mit einem Anstieg von etwa 35 Prozent innerhalb der vergangenen 12 Monate. Menschen mit Behinderung verzeichnen mit einem Plus von 14,6 Prozent (+446 auf fast 3.500 Arbeitslose) einen geringeren Anstieg, denn besonders hart trifft es die jungen Leute unter 25 Jahren oder auch die ausländische Bevölkerung. Die Arbeitslosigkeit der jungen Leute stieg im Jahresvergleich um 54,9 Prozent (+2.713) auf 7.656, die der Ausländer um 8.800 oder 39,6 Prozent auf 31.007. Im Verhältnis zu diesen beiden Gruppen fällt der Anstieg bei den Langzeitarbeitslosen mit 18,6 Prozent (+3.124) auf knapp 19.900 etwas moderater aus. Besonders risikobehaftet sind weiterhin an- und ungelernete Personen ohne anerkannten Berufsabschluss. Diese Gruppe vergrößerte sich binnen Jahresfrist um fast 13.000 Arbeitslose oder 35,1 Prozent auf insgesamt 50.043.

### **Mehr Zugänge in Arbeitslosigkeit**

Im ersten halben Jahr verloren 46.815 Hamburger (40.294 im 1. Halbjahr 2019) ihren Job und mussten sich arbeitslos melden, über 25.200 allein in den vergangenen drei Monaten. Gleichzeitig nahmen nur 27.625 (33.408) eine neue Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr 2020 auf. Der Hamburger Arbeitsmarkt verschiebt seine Dynamik leider Richtung Arbeitslosigkeit. Die Arbeitskräftenachfrage hat sich merklich abgeschwächt und bietet damit geringere Chancen eines Wiedereinstiegs. Dennoch, im Juni haben über 4.300 arbeitslose Hamburger einen neuen Job aufnehmen können, 884 oder 25,8 Prozent über dem Wert des Vormonats. Ein durchaus positiver Aspekt.

Zusätzlich erhöht sich die Gesamtarbeitslosigkeit Corona-bedingt, weil gewisse Bildungsangebote nicht fortgeführt werden konnten. So befinden sich im Juni 3.000 Teilnehmer weniger in Sprachkursen und knapp über 1.000 weniger in beruflichen Eingliederungsangeboten. Beides erhöht die aktuelle Arbeitslosigkeit in einer Größenordnung von 4.000.

## Arbeitskräftenachfrage sinkt auf Jahrestief

Der Bestand an freien sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen ist mit einer Anzahl von 9.135 Ende Juni auf ein monatliches Jahrestief gesunken. Im Juni 2019 konnten sich Arbeitsuchende noch auf 16.865 (ein Minus von 7.730 oder 45,8 Prozent) Stellen bewerben. Auch hier leider eine unbefriedigende Entwicklung. In den drei folgenden Wirtschaftsbereichen haben sich beispielsweise die Arbeitsangebote innerhalb eines Jahres praktisch halbiert: Industrie, aktuell 1.900 Stellen, ein Minus von 2.050 oder 51,7 Prozent. Logistik mit Wach- und Sicherheit aktuell 1.500 Jobs (-1.570 / -51,1%) und kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus mit 1.170 Angeboten (-1.566 / -57,2 %).

Soweit Handel, Gastronomie, Hotellerie, Ausstellungen, Friseure und andere Dienstleister die gerade beschlossenen regionalen Lockerungen der Corona-Maßnahmen umsetzen können, werden diese Betriebe ihre Kurzarbeit Schritt für Schritt zurückfahren.

**Kurzarbeit:** 23.800 Anzeigen mit 363.650 Beschäftigten

Im Juni sind weitere 762 Anzeigen auf Kurzarbeit mit 11.625 Beschäftigten von Hamburger Betrieben bei uns eingegangen. Seit Beginn der Corona-Pandemie Mitte März 2020 in Hamburg summieren sich die Kug-Anzeigen auf 23.843 für insgesamt 363.654 gemeldete Beschäftigte. Aus Erfahrung wissen wir, dass die tatsächlich realisierte und von uns abgerechnete Kurzarbeit auf Hamburg bezogen geringer ausfallen dürfte, weil

- a) zahlreiche Unternehmen ihre Kurzarbeit pauschal für alle Mitarbeiter in vollem Umfang angezeigt haben, um eine maximale Flexibilität des Personaleinsatzes in der aktuell schwierigen Auftragslage zu haben,
- b) national und international agierenden Unternehmen, die ihre Lohnabrechnung in Hamburg abwickeln, statistisch mit allen Beschäftigten dem Einzugsgebiet der Arbeitsagentur Hamburg zugerechnet werden.

Das macht aber eine genaue Aussage zur konkreten Hamburger Kug-Betroffenheit schwierig. Erste statistische Auswertungen liegen vermutlich erst in den nächsten Monaten vor, weil die Kug-Anträge der Firmen und die dazugehörigen Lohnunterlagen nicht selten am Ende der gesetzlich festgelegten Dreimonatsfrist eingereicht werden.

## Gesamtbeschäftigung in Hamburg sinkt

Im November 2019 zählten wir 1.018.558 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) in der Hamburger Wirtschaft. Ein Höchstwert, der in den nächsten Jahren kaum wieder überschritten werden dürfte. Die aktuell hochgerechneten Werte für den ersten Monat nach Beginn der Corona-Pandemie weist für den April eine Gesamtbeschäftigung von 1.005.700 aus. Dies ist zwar noch ein Plus zum Vorjahr von 8.400 (+0,8 Prozent), aber im Vergleich zum Vormonat ein Minus von 8.100 oder 0,8 Prozent. Zwei Wirtschaftsbereiche treten im Vormonats- und Vorjahresvergleich durch Beschäftigungsverluste hervor: Das Gastgewerbe mit einem Minus von 1.600 (-4,0 %) bzw. 2.700 (-6,6 %) beschäftigt aktuell 38.000 SVB und die Arbeitnehmerüberlassung (24.300 SVB) mit einem Minus von 600 (-2,4%) zum Vormonat und 2.200 (-8,3%) zum Vorjahresmonat.

Hamburg zeigt sich bei der Beschäftigungsentwicklung (+0,8%) im Jahresvergleich insgesamt günstiger als der Bund, der ein Plus von 0,1 Prozent (+29.600 Beschäftigte) aufweist.

## **Ausbildungsmarkt: weiter gute Chance - auch zu Beginn der Sommerzeit**

Von Oktober 2019 bis Ende Juni haben uns die Hamburger Ausbildungsbetriebe insgesamt 9.119 Lehrstellen gemeldet, ein Minus von 1.429 oder 13,5 Prozent zum Vorjahresmonat mit 10.548. Die Gründe liegen in einer spürbaren Zurückhaltung der Ausbildungsbetriebe, weiterhin im vollen Umfang auszubilden. Auswahl- und Vorstellungsprozesse verzögern sich in diesen Corona-belasteten Monaten in vielen Betrieben. Gleichzeitig gilt es, bestehende Ausbildungsverhältnisse in einem schwierigen Umfeld fortzuführen, gerade wenn gewisse Dienstleistungen oder Fertigkeiten zurzeit weniger nachgefragt werden. Aktuell stehen jugendlichen Bewerbern 4.326 freie Ausbildungsplätze zur Verfügung, dies sind 569 oder 11,6 Prozent weniger als vor einem Jahr (4.895).

Auf der Bewerberseite haben sich seit Oktober 2019 in unserer Ausbildungsvermittlung 6.930 Jugendliche für eine Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche gemeldet, dies sind 940 oder 11,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (7.870). Aktuell suchen noch 3.769 gemeldete Bewerber eine Lehrstelle, damit stehen rein rechnerisch 1,32 Ausbildungsstellen pro Bewerber zur Verfügung, im Vorjahresmonat lag das Verhältnis bei 1,34.

### **Hotline für Ausbildungsbewerber**

Die Berufsberatung bietet Schülerinnen und Schülern sowie anderen jungen Berufswählern in den Ferien vom 28. Juni bis zum 04. August an, telefonisch direkt mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater zu sprechen, um ihre Fragen zur Berufs-, Ausbildungs- und Studienwahl zu klären. Der Hamburger Ausbildungsmarkt bietet Jugendlichen aktuell zahlreiche und gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Abiturienten haben gute Aussichten: Schifffahrts- oder Speditionskaufleute werden händeringend gesucht.

Bewerber mit einem allgemeinen oder mittleren Schulabschluss finden im

- Handwerk (Anlagenmechaniker – Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik, Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik, Maler/ Lackierer),
- im Gesundheitswesen (Zahnmedizinische und Medizinisch Fachgestellte, im neuen Ausbildungsberuf: Pflegefachmann) oder im
- Kaufmännischen (Kaufleute im Einzelhandel, Büromanagement) attraktive freie Ausbildungsstellen.

Die zusätzliche Hotline (040 2485 - 1188) der Berufsberatung ist wöchentlich an zwei Tagen während der Sommerferien erreichbar: Dienstag für ESA-MSA-Schüler von 09:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 17:00 Uhr, donnerstags zu gleichen Zeiten für Abiturienten.

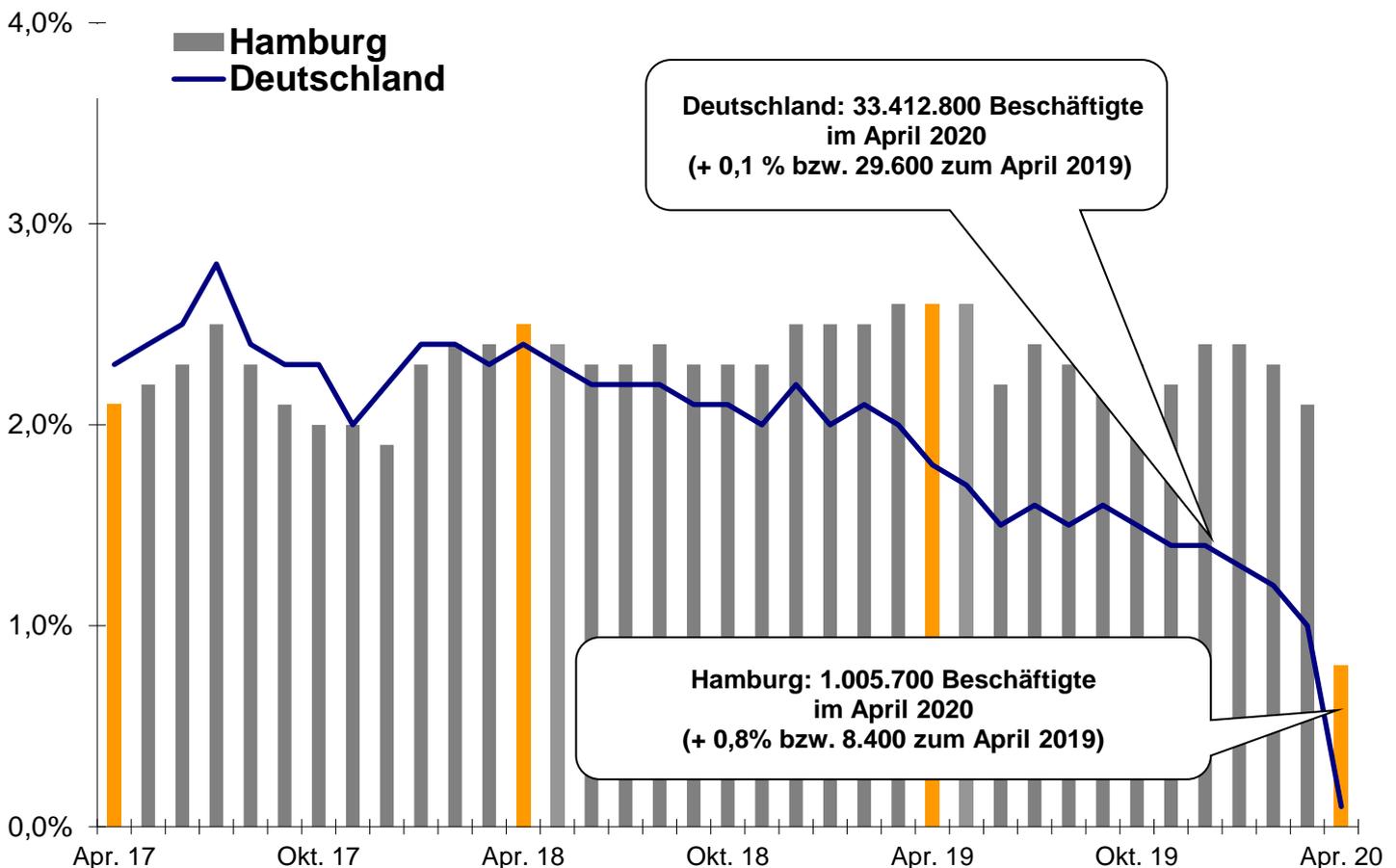
Informationen auch auf der Homepage der Jugendberufsagentur [www.jba-hh.de](http://www.jba-hh.de) .

\*Sönke Fock ist Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg

\*\* Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

## 1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg

- Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg liegt weiterhin bei über eine Million. Im April 2020 waren insgesamt 1.005.700 Frauen und Männer am Arbeitsort Hamburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
- Im Jahresvergleich stieg die Beschäftigung damit leicht um 8.400 oder 0,8 Prozent. Allerdings ist sie im Vergleich zum Vormonat in ähnlicher Größenordnung gesunken: Minus 8.100 (-0,8 Prozent) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
- Auf Bundesebene fiel der Anstieg im Jahresvergleich mit 0,1 Prozent oder 29.600 Beschäftigten ebenfalls gering aus. Insgesamt hatten über 33,4 Millionen Menschen in diesem Monat einen sozialversicherungspflichtigen Job. Im Jahresvergleich verzeichnet Deutschland einen Rückgang um 212.500 oder 0,6 Prozent.



Grafik: Beschäftigungsveränderungen im Vergleich Hamburg und Deutschland, Datenstand April 2020

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Stand April 2020, hochgerechnet und gerundet

#### Hamburg: 1.005.700

Rückgang zum März 2020: - 8.100 (-0,8%)

Anstieg zum April 2019: + 8.400 (+0,8%)

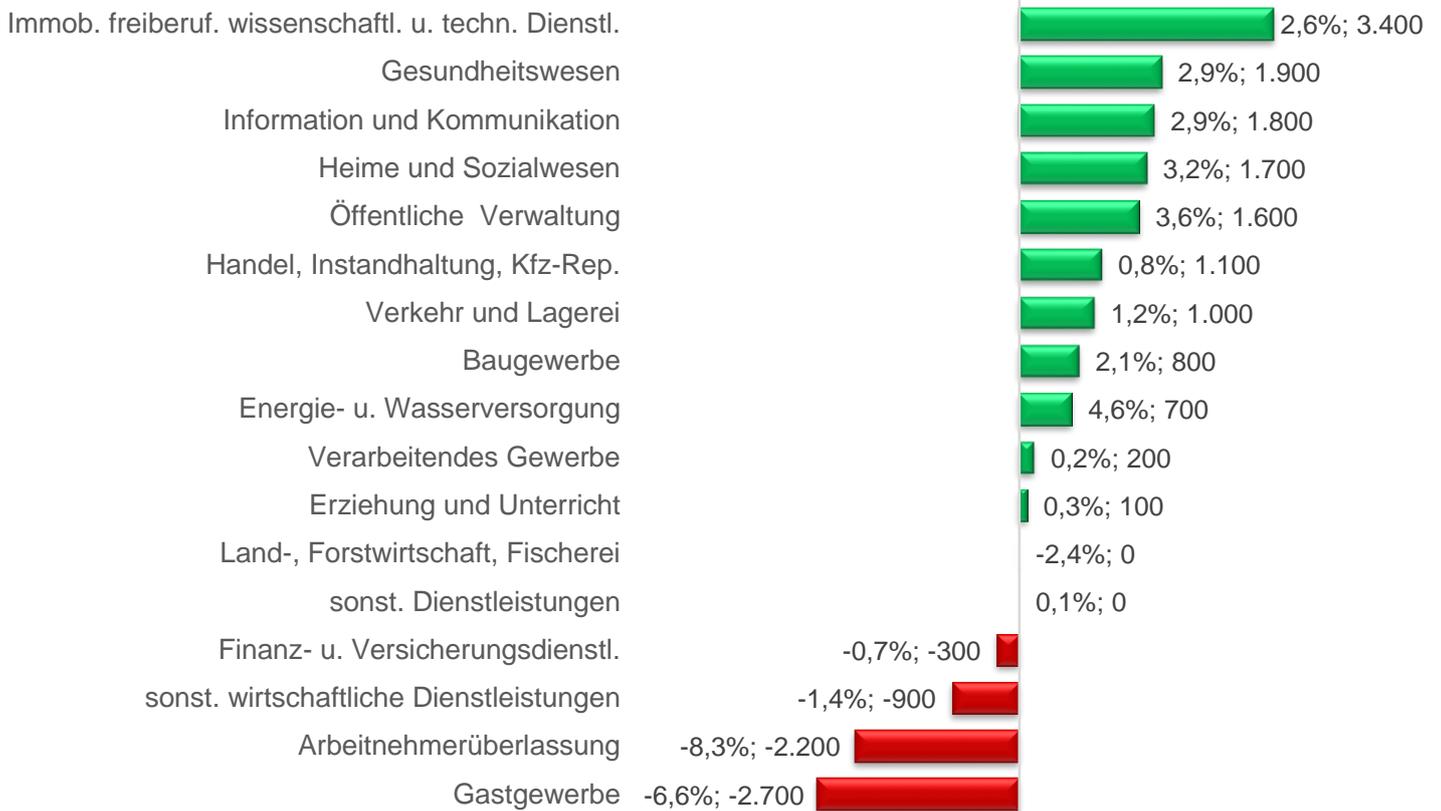
#### Deutschland: 33.412.800

Rückgang zum März 2020: - 212.500 (-0,6%)

Anstieg zum April 2019: + 29.600 (+0,1%)

## 2. Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

- Hamburger Wirtschaftsbereiche verzeichneten im April 2020 einen leichten Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von 0,8 Prozent oder 8.400 Arbeitnehmer.
- Am Arbeitsort Hamburg waren damit im April 2020 insgesamt 1.005.700 Menschen tätig.
- 



**Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum April 2019 bis April 2020 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte sind qualifiziert hochgerechnet.**

Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks-Wohnungswesen, Rechts-Steuerberatung, Unternehmensberatung, Architektur-Ingenieurbüros, Forschung-Entwicklung, Werbung-Marktforschung.

Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

### 3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg

- 9.135 Stellenangebote stehen den Arbeitsuchenden im Juni zur Verfügung. Dies sind 177 oder 1,9 Prozent weniger als im Vormonat. Vor einem Jahr gab es im Juni knapp über 17.000 freie sozialversicherungspflichtige Jobs. Damit reduziert sich das aktuelle Gesamtangebot um etwa 7.700 oder 45,8 Prozent im Jahresvergleich.
- Im Juni sind dem Arbeitgeber-Service Hamburg insgesamt 1.870 neue Stellenangebote gemeldet worden. Dies sind 650 oder 53,5 Prozent mehr zum Vormonat, entspricht aber nur die Hälfte des Vorjahresniveaus.
- In den Berufsbereichen der Industrie (-2.050 / - 51,7%), der Logistik (-1.571 / - 51,1%) und den Kaufmännischen Dienstleistungen mit Handel, Vertrieb und Tourismus (-1.566 / - 57,2%) gibt es größten Verluste bei den Stellenmeldungen im Juni.
- Arbeitgeber, die Kurzarbeit für ihren Betrieb angezeigt haben, dürfen i.d.R. keine neuen Stellenangebote schalten, wenn gleichzeitig eigene Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen sind.

**Stellenangebote insgesamt:** 9.135, davon 9.082 sozialversicherungspflichtige Stellen

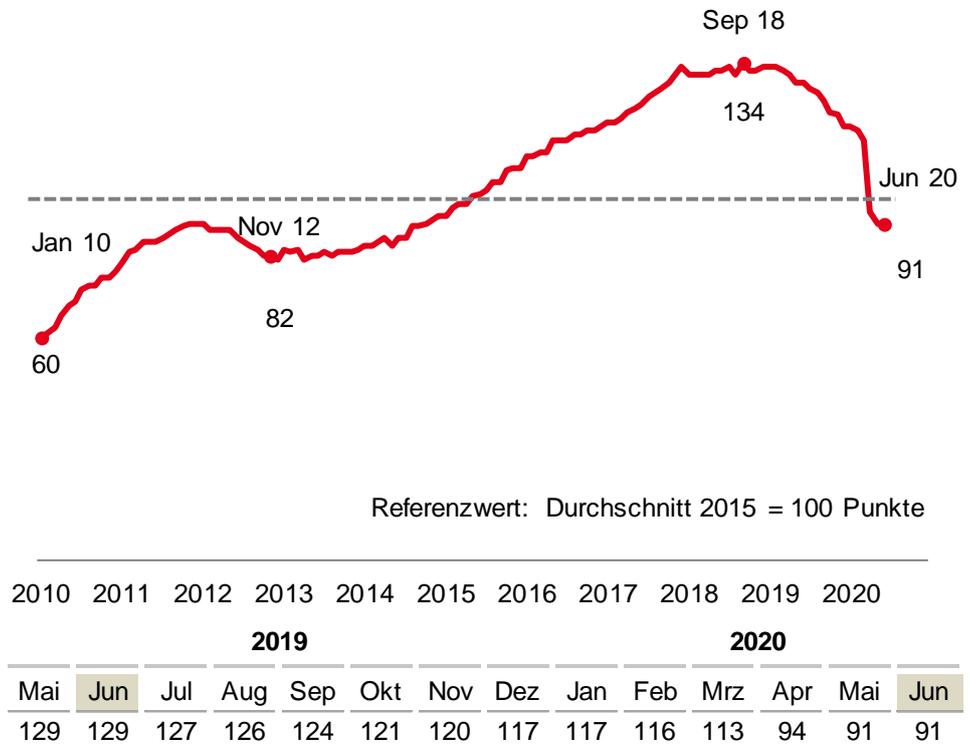
Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen:

	Juni 2020	Anteil	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat (Juni 2019)	
	Anzahl		absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	9.135	100	-177	-1,9	-7.730	-45,8
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	201	2,2	65	47,8	3	1,5
Industrie, Produktion, Fertigung	1.917	21,0	81	4,4	-2.048	-51,7
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	852	9,3	62	7,8	-510	-37,4
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	566	6,2	14	2,5	-192	-25,3
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	1.502	16,4	-126	-7,7	-1.571	-51,1
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.171	12,8	-56	-4,6	-1.566	-57,2
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.056	11,6	-62	-5,5	-731	-40,9
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	1.432	15,7	-87	-5,7	-895	-38,5
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	438	4,8	-68	-13,4	-220	-33,4

## 4. Arbeitskräftenachfrage - Stellen auf Bundesebene

### Rückgang der Arbeitskräftenachfrage kommt zum Halten

**Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)**, ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, hat sich von Mai auf Juni 2020 nicht verändert. Er verbleibt bei 91 Punkten und zeigt damit an, dass der pandemiebedingte Einbruch der Kräfte nachfrage in diesem Monat zum Halten gekommen ist. Mit der schrittweisen Lockerung der Pandemiemaßnahmen nehmen die



Neumeldungen von Stellen seit dem Absturz im April nach Mai nun erneut leicht zu. Seinen Vorjahreswert unterschreitet der BA-X mit einem Minus von 38 Punkten allerdings weiterhin beträchtlich.

Der Arbeitskräftebedarf ist in allen Branchen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft geringer als im Vorjahr. Fast die Hälfte des Rückgangs geht auf die abnehmende Nachfrage von Zeitarbeitsunternehmen und dem Verarbeitenden Gewerbe zurück. Aus diesen Wirtschaftszweigen wurden jeweils rund ein Drittel weniger Stellen gemeldet als im Vorjahr. Besonders durch den Lockdown betroffen ist auch das Gastgewerbe: Hier sind die gemeldeten Stellen um 45 Prozent eingebrochen. Bei Verkehrs- und Logistikunternehmen belaufen sich die Stellenrückgänge auf gut ein Drittel. Der Handel, Qualifizierte Unternehmensdienstleistungen und Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen (u.a. Reisebüros) sowie die Finanzbranche meldeten je ein gutes Viertel weniger Stellen. Auch in den meisten anderen Wirtschaftszweigen liegt der Rückgang im zweistelligen Prozentbereich.

Insgesamt sind gut 11 Prozent des Stellenbestands dem Gesundheits- und Sozialwesen zuzuordnen. Weitere 10 bzw. 9 Prozent der Vakanzen werden von Unternehmen aus dem Handel und dem Verarbeitenden Gewerbe gemeldet. Aus der Baubranche und dem Feld der Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen stammen jeweils knapp 8 Prozent. 28 Prozent der gemeldeten Stellen gehen auf Zeitarbeitsunternehmen zurück.

## 5. Arbeitssuchende und Unterbeschäftigung

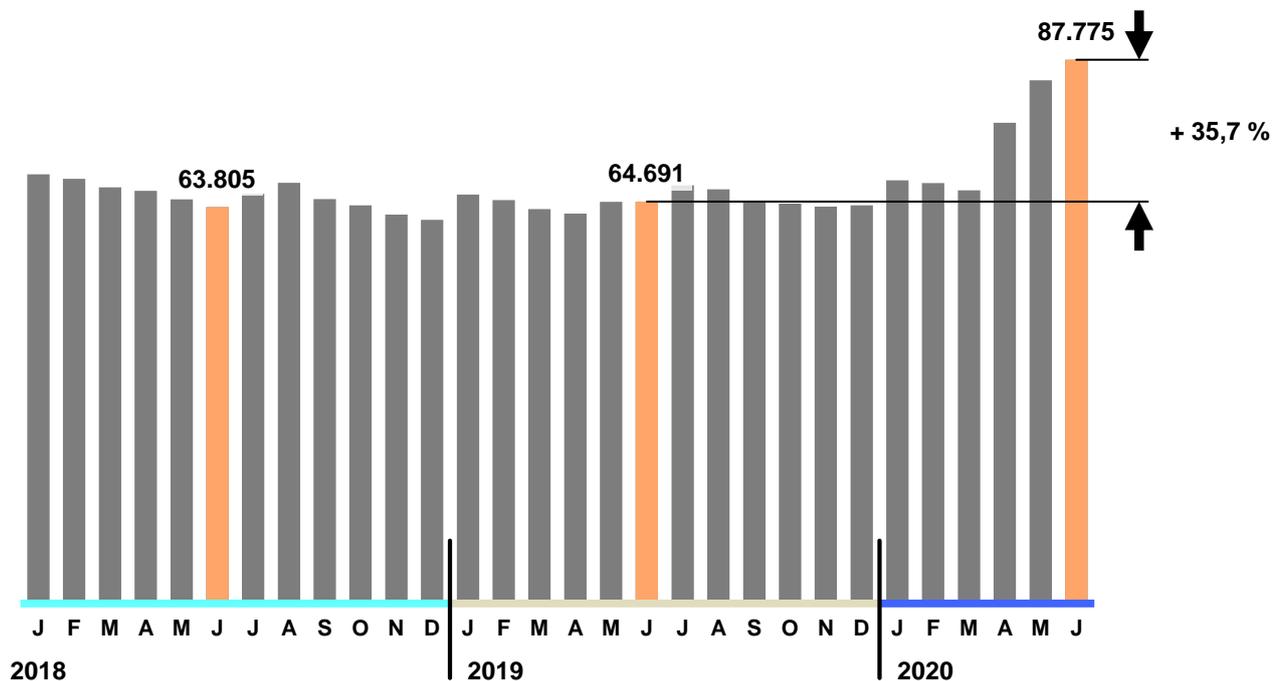
- Von Unterbeschäftigung\* sind 109.916 Personen betroffen, 2.412 oder 2,2 Prozent über Vormonatswert und ein Anstieg um 16.492 oder 17,7 Prozent zum Vorjahresmonat Juni 2019.
- Die Gruppe der 87.775 Arbeitslosen bildet in der Unterbeschäftigung mit 79,9 Prozent (Vormonat 78,5%) die größte Teilmenge.
- Die Anzahl der Fremdförderungen (Sprachkurse für Geflüchtete) nimmt mit 4.687 zum Vormonat um 894 (-16,0%) und zum Vorjahresmonat um 3.074 oder 39,6 Prozent ab.
- 40.872 Hamburgerinnen und Hamburger (im April waren es 39.048) sind aufgrund von Kündigung oder befristetem Arbeitsverhältnis zwar noch beschäftigt, sind aber bereits als arbeitssuchend gemeldet und erhalten Jobangebote. Sie bilden die Differenz zwischen allen Arbeitssuchenden (150.778) und den Personen, die der Unterbeschäftigung zuzurechnen sind (109.916). Eine Größenordnung, die aufgrund der Corona-Pandemie in den nächsten Monaten ansteigen dürfte.

Komponenten der Unterbeschäftigung <sup>1)</sup>	Jun 2020	Mai 2020	Veränderung gegenüber					
			Vormonat		Vorjahresmonat <sup>2)</sup>			
					Jun 2019		Mai 2019	
			absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
<b>Arbeitslosigkeit</b>	87.775	84.426	3.349	4,0	23.084	35,7	30,5	23,5
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	8.030	7.857	173	2,2	-1.929	-19,4	-22,2	-18,1
Aktivierung und berufliche Eingliederung	2.875	2.708	167	6,2	-2.014	-41,2	-46,1	-36,8
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	5.155	5.149	6	0,1	85	1,7	1,5	0,8
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	95.805	92.283	3.522	3,8	21.155	28,3	23,4	17,7
<b>+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind</b>	13.421	14.478	-1.057	-7,3	-4.563	-25,4	-20,6	-15,1
Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung von Menschen mit Behinderungen	4.713	4.813	-100	-2,1	-296	-5,9	-8,3	1,6
Arbeitsgelegenheiten	1.648	1.697	-49	-2,9	-327	-16,6	-15,5	-12,0
Fremdförderung	4.687	5.581	-894	-16,0	-3.074	-39,6	-28,1	-16,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	54	69	-15	-21,7	-199	-78,7	-75,7	-73,6
Beschäftigungszuschuss	36	38	-2	-5,3	-9	-20,0	-19,1	-19,1
Teilhabe am Arbeitsmarkt	746	748	-2	-0,3	414	124,7	179,1	231,5
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	1.537	1.532	5	0,3	-1.072	-41,1	-41,5	-54,3
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	109.226	106.761	2.465	2,3	16.592	17,9	14,8	11,1
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind,</b>	690	743	-53	-7,1	-100	-12,7	-7,8	1,0
Gründungszuschuss	686	739	-53	-7,2	-90	-11,6	-6,8	1,5
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	4	4	-	-	-10	-71,4	-69,2	-36,4
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	109.916	107.504	2.412	2,2	16.492	17,7	14,6	11,0
Unterbeschäftigungsquote	10,0	9,8	x	x	x	8,6	8,6	8,6
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	79,9	78,5	x	x	x	69,2	68,9	68,1
1) Die vorläufigen Daten der letzten drei Monate werden aufgrund der Corona-Krise nicht mehr hochgerechnet.						⊗ Statistik der Bundesagentur für Arbeit		
2) Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen.								

\*In der sogenannten Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. Diese Personen werden statistisch als arbeitssuchend gezählt und können jederzeit eine Beschäftigung aufnehmen, wenn sie eine passende und freie Arbeitsstelle besetzen möchten. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

## 6. Arbeitslosigkeit insgesamt

- 87.775 Hamburgerinnen und Hamburger waren im Juni arbeitslos, dies ist ein Anstieg zum Vormonat um 3.349 oder 4,0 Prozent und ein Anstieg um 23.084 oder 35,7 Prozent zum Juni 2019.
- Die Arbeitslosenquote steigt zum Vormonat um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Mai auf **8,2 Prozent** und liegt aktuell 2,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert mit 6,1 Prozent.
- Die Arbeitslosigkeit erreicht den höchsten Stand seit über 13 Jahren. Im Februar 2007 gab es in Hamburg 88.140 Arbeitslose.



**Grafik:** Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2018

### Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen im aktuellen Monat

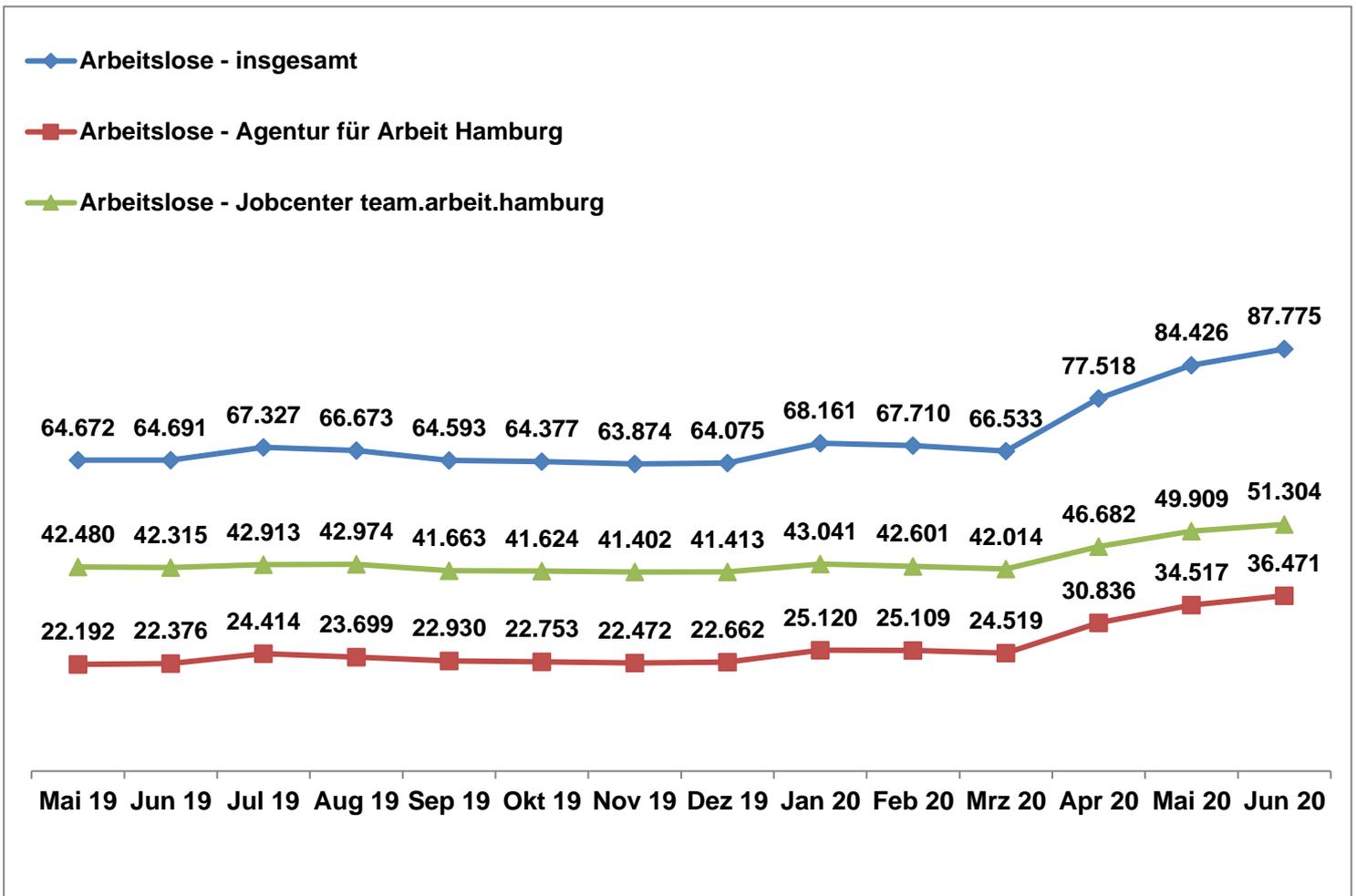
Arbeitslose in Hamburg:	87.775
Anstieg zum Vormonat:	+ 3.349 (+ 4,0 Prozent)
Anstieg zum Vorjahresmonat:	+ 23.084 (+35,7 Prozent)

### Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Aktuell:	8,2 Prozent
Vormonat:	7,9 Prozent
Vorjahreswert:	6,1 Prozent

## 7. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III

- Agentur für Arbeit Hamburg: 36.471 Arbeitslose  
Anstieg zum Vormonat um 1.954 (5,7%)  
Anstieg zum Vorjahresmonat um 14.095 (63,0%)
- Jobcenter team.arbeit.hamburg: 51.304 Arbeitslose  
Anstieg zum Vormonat um 1.395 (2,8%)  
Anstieg zum Vorjahresmonat um 8.989 (21,2%)



### HAMBURG INSGESAMT: 87.775

Vormonat: Anstieg um 3.349 (+ 4,0 Prozent)  
Vorjahresmonat: Anstieg um 23.084 (+35,7 Prozent)

### AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III\*: 36.471

Vormonat: Anstieg um 1.954 (+ 5,7 Prozent)  
Vorjahresmonat: Anstieg um 14.095 (+63,0 Prozent)

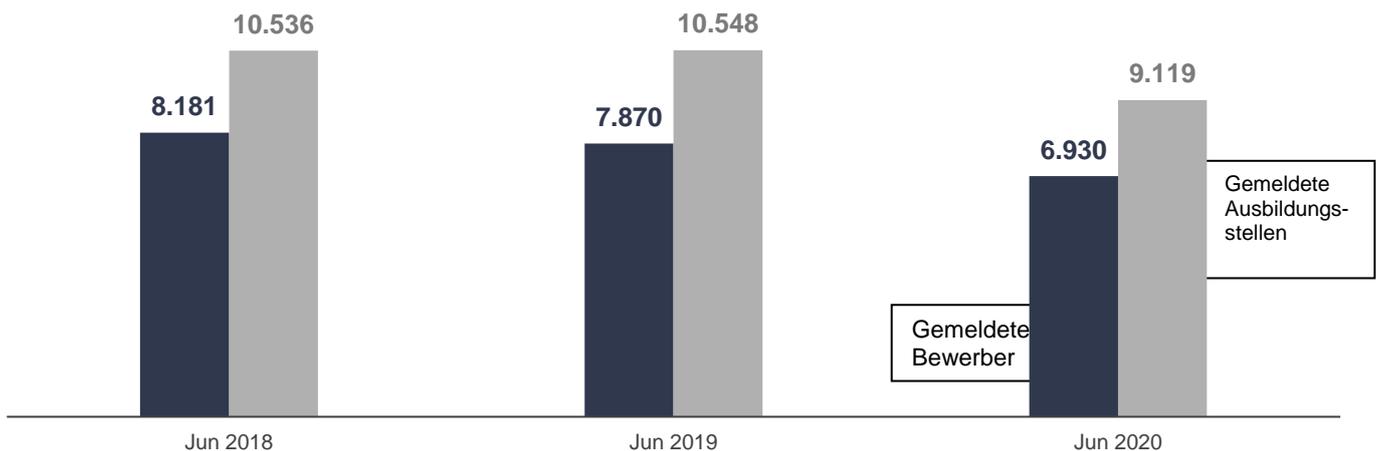
### JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II\*: 51.304

Vormonat: Anstieg um 1.395 (+ 2,8 Prozent)  
Vorjahresmonat: Anstieg um 8.989 (+21,2 Prozent)

\*SGB: Sozialgesetzbuch

## 8. Ausbildungsmarkt Hamburg – weiterhin gute Chancen

- Seit Oktober 2019 sind der Arbeitsagentur 9.119 Ausbildungsstellen zur Vermittlung gemeldet worden, davon sind im Juni noch 4.326 frei, auf die sich Jugendliche bewerben können.
- Derzeit melden weniger Ausbildungsbetriebe neue Stellen mit Ausbildungsbeginn Herbst 2020. Das Gesamtangebot von 9.119 Lehrstellen liegt daher um 1.429 oder 13,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im Juni gingen bei der Ausbildungsvermittlung gerade einmal 182 Ausbildungsstellen ein, 50 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.
- Von den 6.930 gemeldeten Ausbildungsbewerbern suchen aktuell noch 3.769 eine Lehrstelle, eine Größenordnung, die dem Vorjahresniveau entspricht.
- Rein rechnerisch stehen damit jedem Bewerber 1,32 Ausbildungsstellen zur Auswahl, leicht unter dem Niveau des Vorjahres mit 1,34.
- Schwierig ist die Situation in einigen von der Corona-Pandemie betroffenen Ausbildungsbetrieben der Eventbranche, Tourismus, Gastronomie, Hotellerie, Messeveranstaltung. Hier gilt es Auszubildende zu halten oder aber in anderen Betrieben auszubilden.
- Betroffene Auszubildende können sich über die Agentur-Hotline 040 2485-1188 informieren.



Im vergangenen Jahr wurden in Hamburger Unternehmen über 14.000 Ausbildungsverträge unterschrieben, damit werden aktuell über alle drei Ausbildungsjahrgänge etwa 41.000 junge Menschen zu Fachkräften qualifiziert, um den nach wie vor hohen Fachkräftebedarf zu decken.

„Obwohl sich Corona-bedingt das Gesamtangebot freier Lehrstellen aktuell verringert hat, gehe ich davon aus, dass auch in diesem Jahr die hohe Ausbildungsbereitschaft Hamburger Unternehmen bestehen bleibt. Hamburger Unternehmen bitte und empfehle ich, dass sie

- trotz der möglichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit an ihren Auszubildenden festhalten und
- ihr Ausbildungsengagement im Interesse des Betriebes und der Schüler\* nicht zurückfahren.

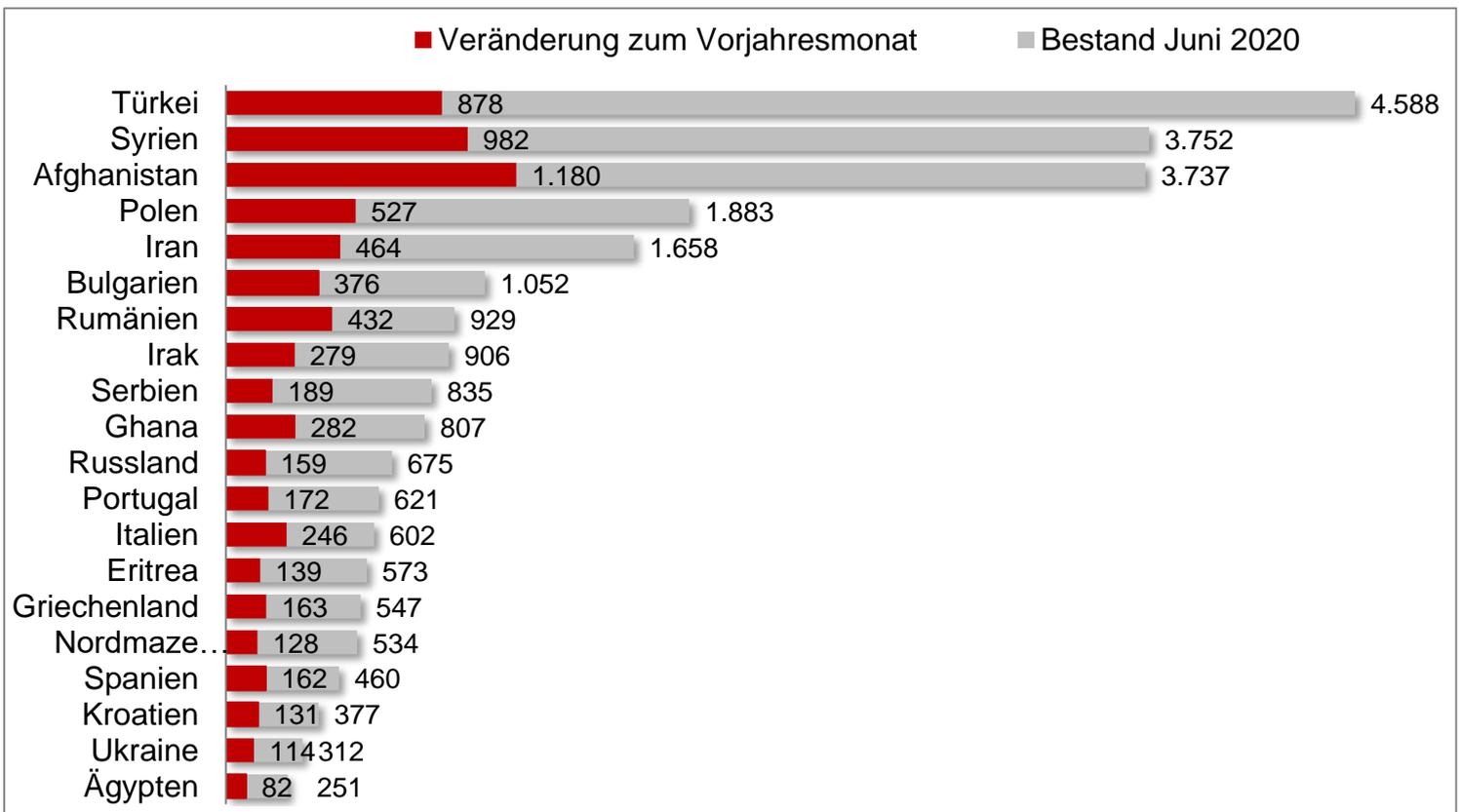
Azubis sind die Fachkräfte von morgen, viele übernehmen schnell verantwortliche Positionen und besonders wichtig: Sie müssen in den nächsten Jahren eine große Anzahl ausscheidender Mitarbeiter ersetzen, die nicht nur als Fachkräfte arbeiten, sondern im Laufe ihres Berufslebens als Fachexperten bzw. Spezialisten tätig sind“, betont Sönke Fock und blickt dabei auf 173.000 Beschäftigte in Hamburger Unternehmen, die zwischen 55- bis 65 Jahre alt sind.

### Schüler und Ausbildungsbewerber sind verunsichert

Auch junge Leute sollten unbedingt an ihrem Wunsch festhalten, ihren diesjährigen Berufseinstieg über eine Berufsausbildung realisieren zu wollen. „Schülerinnen und Schüler sind aktuell sicher etwas verunsichert, wenn es um konkrete Ausbildungsangebote geht. Bilden Firmen aus? Gibt es Kontaktsperren? Wie soll ich mich in dieser Zeit bewerben, gibt es persönliche Vorstellungsgespräche oder Auswahltests? Viele Ausbildungsbetriebe nutzen soziale Medien, um über ihre Ausbildungsangebote zu informieren und beraten online. Daher besteht kein Grund zur Verunsicherung, zumal fast alle Wirtschaftsbereiche Nachwuchs suchen: Handwerk, Logistik, IT, Gesundheitswesen, der öffentliche Dienst“, ergänzt Fock.

## 9. Ausländerarbeitslosigkeit in Hamburg

- 31.007 Ausländer waren im Juni arbeitslos gemeldet, 1.437 oder 4,9 Prozent mehr als im Vormonat und 8.796 oder 39,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Gruppen an, besonders bei den Türken, den Syrern, Afghanen und Polen



### HAMBURG INSGESAMT: 31.007

Vormonat: Anstieg um + 1.437 (+4,9 Prozent)  
 Vorjahr: Anstieg um + 8.796 (+39,6 Prozent)

### ARBEITSAGENTUR, SGB III\*: 9.623

Vormonat: Anstieg um + 636 (+ 7,1 Prozent)  
 Vorjahr: Anstieg um + 4.239 (+78,7 Prozent)

### JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II\*: 21.384

Vormonat: Anstieg um + 801 (+ 3,9 Prozent)  
 Vorjahr: Anstieg um + 4.557 (+27,1 Prozent)

\*SGB: Sozialgesetzbuch

## 10. Struktur der Arbeitslosigkeit

- 37.732 Fachkräfte waren im Juni 2020 arbeitslos gemeldet, dies ist ein Anteil von 43,0 Prozent.
- 50.043 (Anteil von 57,0 %) Arbeitslose gelten als an- oder ungelernt, weil sie über keinen beruflichen Abschluss verfügen.

### **ARBEITSLOSIGKEIT INSGESAMT** (Klammer: Anteil an jeweiligen Gesamtarbeitslosigkeit)

87.775 Arbeitslose insgesamt, darunter:

- 37.732 Fachkräfte (43,0%)
- 50.043 (57,0%) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 7.656 (8,7%) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 3.494 (4,0%) schwerbehinderte Menschen
- 23.261 (26,5%) 50 Jahre und älter
- 19.892 (22,7%) langzeitarbeitslos

### **ARBEITSLOSE IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III**

36.471 Arbeitslose im SGB III, darunter:

- 22.292 (61,1%) Fachkräfte
- 14.179 (38,9%) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3.505 (9,6%) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 1.208 (3,3%) schwerbehinderte Menschen
- 9.436 (25,9%) 50 Jahre und älter
- 2.226 (6,1%) Langzeitarbeitslos

### **ARBEITSLOSE IM JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG, SGB II**

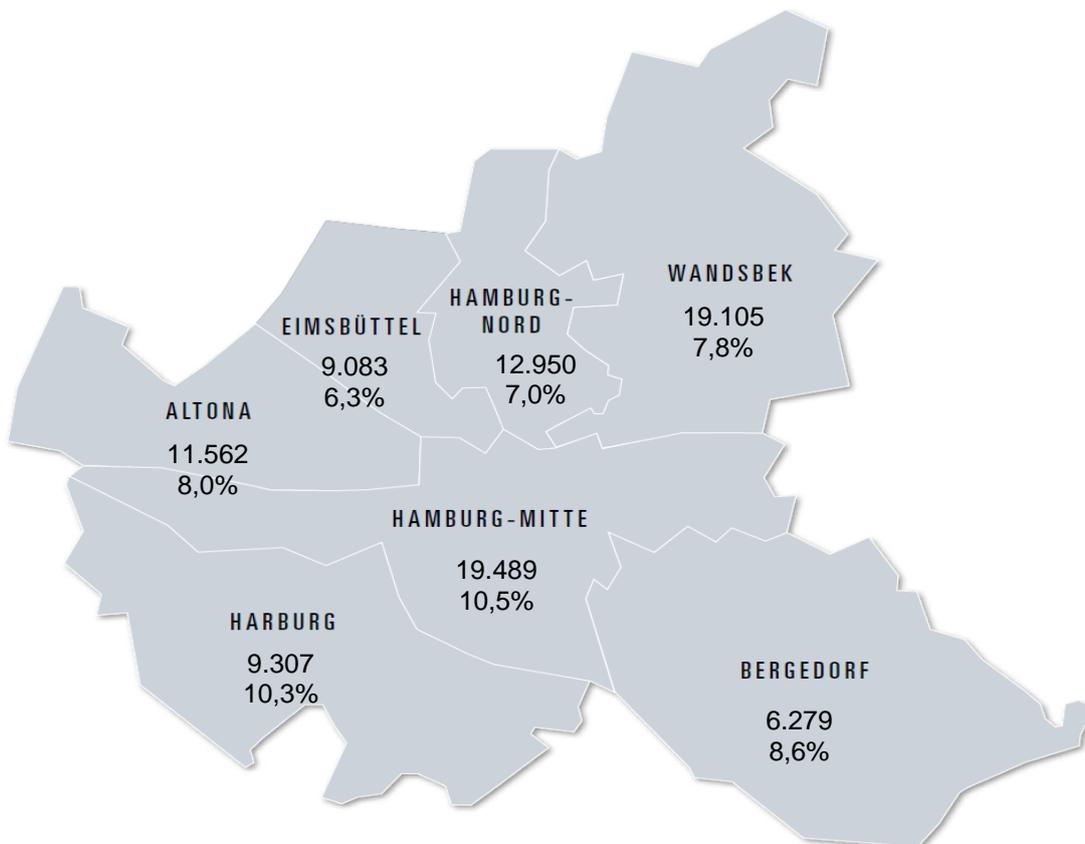
51.304 Arbeitslose im SGB II, darunter:

- 15.440 (30,1%) Fachkräfte
- 35.864 (69,9%) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 4.151 (8,1%) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 2.286 (4,4%) schwerbehinderte Menschen
- 13.825 (26,9%) 50 Jahre und älter
- 17.666 (34,4%) langzeitarbeitslos

## 11. Arbeitslosigkeit in den Bezirken

- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Bezirken im Vergleich zum Vormonat zwischen 3,4 Prozent in Altona und 5,0 Prozent in Eimsbüttel an.
- Im Jahresvergleich fallen die Veränderungen deutlich höher aus. Im Bezirk Wandsbek steigt die Arbeitslosigkeit um fast 5.700 oder 42,4 Prozent an, in Altona (+30,9 Prozent) steigt der Bestand um fast 2.731 auf 11.562 gemeldete Arbeitslose.
- Eimsbüttel weist mit 6,3 Prozent nach wie vor die niedrigste Arbeitslosenquote aus. Hamburg Mitte überschreitet mit 10,5 Prozent die 10 Prozentgrenze. Auch Harburg liegt in diesem Monat mit 10,3 Prozent drüber. Auf ganz Hamburg bezogen liegt die Arbeitslosenquote bei 8,2 Prozent.

Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten in den Bezirken:



Bezirk	Juni 2020	Arbeitslosenquote in %	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
<b>Hamburg, gesamt</b>	<b>87.775</b>	8,2	3.349	4,0	23.084	35,7
<b>Mitte</b>	<b>19.489</b>	10,5	711	3,8	4.805	32,7
<b>Altona</b>	<b>11.562</b>	8,0	375	3,4	2.731	30,9
<b>Bergedorf</b>	<b>6.279</b>	8,6	290	4,8	1.579	33,6
<b>Nord</b>	<b>12.950</b>	7,0	471	3,8	3.230	33,2
<b>Wandsbek</b>	<b>19.105</b>	7,8	726	4,0	5.686	42,4
<b>Eimsbüttel</b>	<b>9.083</b>	6,3	432	5,0	2.578	39,6
<b>Harburg</b>	<b>9.307</b>	10,3	344	3,8	2.475	36,2

## Informationen zum Kurzarbeitergeld in der Coronakrise

Quelle: *Bundesministerium der Finanzen*

Aufgrund der schweren wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise sind Millionen Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. Darum einigte sich der Koalitionsausschuss am 22. April 2020 auf eine Erhöhung des Kurzarbeitergeldes. Die Erhöhungen sind abhängig von der Dauer der



Kurzarbeit und gelten maximal bis Ende des Jahres.

Bereits am 16. März 2020 hatte die Bundesregierung den Zugang zum Kurzarbeitergeld rückwirkend zum 1. März erleichtert. Unternehmen konnten somit direkt zu Beginn der Coronakrise Kurzarbeit beantragen und ihre Beschäftigten schützen. Am 22. April 2020 einigte sich der Koalitionsausschuss auf eine Erhöhung des Kurzarbeitergeldes. Aufgrund der schweren wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise sind Millionen Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. So haben bei der Bundesagentur für Arbeit bereits über 700.000 Betriebe Kurzarbeit angemeldet.

### Was ist Kurzarbeitergeld?

Die Agentur für Arbeit zahlt das Kurzarbeitergeld als teilweisen Ersatz für den durch einen vorübergehenden Arbeitsausfall entfallenen Lohn. Sie ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens: Bei kinderlosen Beschäftigten 60 Prozent und bei Beschäftigten mit Kindern 67 Prozent. Der Arbeitgeber wird dadurch bei den Kosten der Beschäftigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlastet. So können Unternehmen ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch bei Auftragsausfällen weiter beschäftigen. Das Kurzarbeitergeld hilft also, Kündigungen zu vermeiden.

## Was gilt bereits seit 16. März?

- Nur noch 10 Prozent der Beschäftigten im Betrieb müssen vom Arbeitsausfall betroffen sein (statt wie bisher ein Drittel), damit Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen werden kann.
- Den Arbeitgebern werden die Sozialversicherungsbeiträge, die sie bei Kurzarbeit zahlen müssen, in voller Höhe erstattet (durch die Bundesagentur für Arbeit, BA)
- Kurzarbeitergeld gibt es auch für Leiharbeitnehmer: Auch Zeitarbeitsunternehmen können bereits jetzt einen Arbeitsausfall bei der Agentur für Arbeit anzeigen.
- Es müssen keine negativen Arbeitszeitsalden mehr aufgebaut werden, um Kurzarbeit zu nutzen: Bisher mussten Betriebe, um Kurzarbeit zu vermeiden, möglichst Vereinbarungen zu Arbeitszeitschwankungen nutzen.

## Welche Erhöhungen wurden am 22. April beschlossen?

- Das Kurzarbeitergeld wird erhöht, und zwar abhängig von der Dauer der Kurzarbeit. Bisher zahlt die Bundesagentur für Arbeit bei Kurzarbeit 60 Prozent und für Eltern 67 Prozent des Lohnausfalls.
- Ab dem vierten Monat des Bezugs soll das Kurzarbeitergeld für kinderlose Beschäftigte, die derzeit um mindestens 50 Prozent weniger arbeiten, auf 70 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 80 Prozent des Lohnausfalls erhöht werden.
- Bei Beschäftigten mit Kindern, die derzeit um mindestens 50 Prozent weniger arbeiten, beläuft sich die Erhöhung ab dem vierten Monat des Bezugs auf 77 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 87 Prozent.
- Diese Erhöhungen gelten maximal bis 31. Dezember 2020.